

Bonjour Betonliebe!

Wintersemester 2023/2024, herzlich willkommen (zurück) an der Ruhr Uni Bochum. Egal, ob Ersti oder Alteingesessene – die Ausgabe begleitet Dich durch die erste Woche auf dem Campus. Nimm die vielen Erfahrungen und die mal ernster mal lustiger zu verstehenden Geschichten unserer Redakteur:innen mit, genauso wie die zahlreichen Informationen zum Leben in Bochum und auf dem Campus, das wir alle die letzten Jahre kennenlernen durften. In dieser Ausgabe kannst Du sogar eine interaktive Campussafari über die RUB mitmachen und Dein Wissen über die Universität und ihre Menschen auffrischen und mehren.

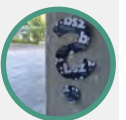
Auch haben wir uns für Dich bei Deinen Kommiliton:innen auf dem Campus umgehört, fleißig Fragen gestellt und versucht, möglichst viel von dem einzufangen, was man auf den ersten Blick vielleicht übersieht. Für treue Leser:innen ist diese Ausgabe wie nachhause zu kommen, für die, die es noch werden wollen, ein nettes Kennenlernen.

:Die Redaktion

BOCK AUF DIE MENSAPRTY

Nimm an unserer Schnitzeljagd teil und gewinne Tickets für die erste Party des Semesters!

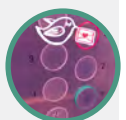
3



ERSTI-GESCHICHTEN UND DIE BIB-LOVE ÉTAGE

Eigene Erlebnisse aus der Ersti-Zeit und die Mythen, die über den Campus ziehen.

6



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

Schreib's auf: Die Uni-Vokabeln

Auch wir
waren einst

Erstis. Wir wissen, wie
es sich anfühlt, neu zu
sein. Als würden die ganzen
neuen Gesichter und Gebäu-
de nicht reichen, kommt da
auch noch dieses neue
Vokabular hinzu.

Es kommt einem fast schon so vor, als würde man eine neue Sprache erlernen müssen. Denn auf dem Campus lauern überall Fremdwörter, Fachbegriffe und Abkürzungen. Und jeder macht ein schlaues Gesicht. Liegt es an mir? Nein, keine Sorge. Damit Du gewappnet bist und Dich schonmal vorbereiten kannst, haben wir hier einen Glossar mit neuen Wörtern, die man an der Universität hört, zusammengestellt. Die Redaktion erklärt die akademische Welt:

Audimax: Auditorium maximum = größter Hörsaal

ASta: Allgemeiner Studierendenausschuss. Wird von der Mehrheit des Studierendenparlaments gewählt. Er vertritt studentische Interessen und bietet allerhand Dienstleistungen an.

BAföG: Staatliche Finanzspritze für Studierende aus weniger wohlhabenden Familien, wird monatlich ausgezahlt und für die Dauer der Regelstudienzeit bewilligt.

Blockseminar: Mehrere Tage dauerndes, ganztägiges Seminar.

Credit Points: Für alle Prüfungen, die man ablegt und Leistungen, die man erbringt, erhält man bei Erfolg CPs.

Campus: Gesamtanlage einer Universität.

Cum tempore (c.t.): Lehrveranstaltung an der Universität beginnt eine Viertelstunde später.

Dozent:in: Lehrende:r an der Hochschule. Dazu können Professor:innen, aber auch wissenschaftliche:r Mitarbeitende gehören.

Dekan: Hauptansprechpartner:in eines Fachbereichs oder einer Fakultät. Der Job ist mit viel Bürokratie verbunden. Dennoch meldet man sich freiwillig oder zumindest fast freiwillig, weil jede:r mal drankommen muss.

Fakultät: Alle Studienfächer, die zu einem bestimmten Fachbereich gehören.

Fachschaft: Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereichs.

Fachschaftsrat: Ähnlich wie früher die Schülervertretung. Berät Studierenden bei Problemen im Studienalltag.

FSVK: Steht für die Fachschaftsvertreter:innenkonferenz. Darin werden Anliegen der Studis diskutiert. Geleitet wird die FSVK von vier FSVK-Sprecher:innen. An sie wenden sich die Fachschaften, wenn es Probleme, Unsicherheiten oder auszufüllende Anträge gibt.

Kolloquium: Versammlung ambitionierter Wissenschaftler:innen. Man hält Vorträge und diskutiert anschließend darüber in wohl gesetzten Worten.

Kommiliton:innen: Mitstudierende.

Listen: Häufig werden die Studierendenparlamente nach dem Prinzip der Listen- oder Verhältniswahl gewählt, bei dem verschiedene Vereinigungen („Listen“) um die Gunst der Studierenden werben und die Parlamentssitze im Verhältnis der auf die jeweiligen Listen abgegebenen Wähler:innenstimmen verteilt werden.

Matrikelnummer: Die Matrikelnummer ist das Verzeichnis aller Studierenden einer Hochschule. Jede:r Student:in erhält bei der Einschreibung seine individuelle Nummer.

Promotion: Der Prozess zum Erhalt des Dokortitels.

Rektor: Der Rektor/ Die Rektorin oder Präsident:in steht an der Spitze der Hochschule und wird aus den Reihen der Professor:innen gewählt. Er/Sie repräsentiert die Universität nach außen.

Repetitorium: Repetitorium heißt „Wiederholung“. Ein Repetitorium im Uni-Kontext bezeichnet eine Veranstaltung, in der der Lernstoff wiederholt wird, der für die Abschlussprüfung notwendig ist. Außerdem wird das Schreiben von Examensklausuren geprobt. Besonders im Bereich Rechtswissenschaft verbreitet.

Studierendenparlament: Beschlussfassendes Gremium der Studierendenschaft (auch StuPa genannt).

Sine tempore (s.t.): Lehrveranstaltung beginnt um Punkt.

Seminar: Lehrveranstaltung [an einer Hochschule], bei der die Teilnehmenden unter wissenschaftlicher Anleitung bestimmte Themen erarbeiten. Meistens erstellen die Studierenden eine Präsentation zum Thema oder schreiben eine Hausarbeit.

Tutor:in: Studentische Hilfskraft, die Studienanfängern praktische Tipps und Hilfestellungen gibt: wie man bibliographiert, wo die Seminarbibliothek ist ...

Text und Bild :Ceyda Cevik

Was kann man eigentlich sonst auf dem Campus erleben?

An der RUB
kommt man zum
Studieren und Lernen –
logisch. Aber dabei muss
es nicht bleiben! Wir stellen
Dir die Angebote des kom-
menden Semesters vor:



Vielleicht hältst Du diese Ausgabe der :bsz gerade in den Händen, weil Du zu einer der vielen Ersti-Veranstaltungen gegangen bist, die Dein Studiengang oder Dein Fachschaftsrat (FSR) organisiert haben. Damit bist Du auch schon an einer tollen Quelle für Veranstaltungen, die rund um den Campus stattfinden, denn das Campusleben wird auch durch die FSR-Veranstaltungen geprägt. Vermutlich wird für Dich bald eine oder mehrere Winter- oder Weihnachtsfeiern angekündigt (im Sommersemester ersetzt von einer Grillparty) und zwischendrin gibt es noch Stammtische mit Spieleabenden, eine Kneipentour oder eine Party.

Es gibt aber auch Veranstaltungen, die fächerübergreifend sind, denn die vielen Initiativen und Gruppierungen der RUB bieten über die Monate verteilt ein buntes Programm an Vorträgen, geselligen Runden zum Austausch, Konzerten oder Workshops an. Die meisten Programme stecken noch in

der Vorbereitung, daher empfehlen wir Dir, regelmäßig einen Blick in

die CampusApp, auf die Plakate auf dem Campus oder auch die Social Media-Auftritte der verschiedenen Anbieter:innen.

Wer gerne selber kreativ wird, sollte sich bei den Workshops im Musischen Zentrum und beim AKAFÖ umgucken, Sportbegeisterte finden vermutlich genau das Passende in einem der zahlreichen Kurse vom Hochschulsport. Lauf' bei Gelegenheit auch einfach mal über den Campus und guck', was es noch an Initiativen und Angeboten zu entdecken gibt oder besuche die Instagram-Accounts der verschiedenen Akteur:innen an der RUB.

Ein Termin steht aber bereits fest und ist eine gute Gelegenheit für Dich, Dich über Studiengänge hinweg zu vernetzen: 31. Oktober: **ASta Halloween Party 2023** im KulturCafé.

:Sharleen Wolters

Kunst, Musik und Theater am Campus

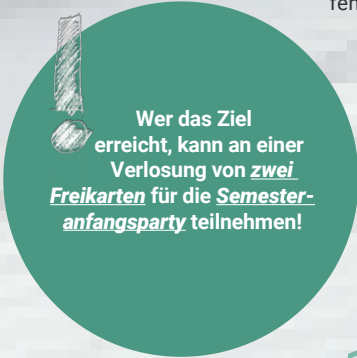
Kultur lässt sich auch direkt am Campus finden. Das musische Zentrum (MZ), welches sich gleich neben dem Studierendenhaus befindet, hat uns einiges zu bieten.

Gleich am Eingang des MZ wirst Du von verschiedensten Kunstwerken empfangen. Studierende haben hier die Möglichkeit, an Seminaren beispielsweise für den Optionalbereich, Kursen und Workshops teilzunehmen. Die Angebote decken alles rund ums Thema Zeichnen, Malerei, Fotografie & Bildhauerei ab. Wer sich eher musikalisch ausleben will, hat hier auch die Möglichkeit in verschiedenen Ensembles mitzuwirken. Die Proben finden in der Vorlesungszeit statt. Wer sich im Theater als Darstellende:r oder Regieführende:r ausprobieren will, kann sich ebenfalls an das musische Zentrum wenden. Es gibt hier nämlich die Chance an einem Theaterseminar teilzunehmen. Das Stück wird anschließend auf der Bühne im Theatersaal aufgeführt. Den künstlerischen Vorstellungen sind keine Grenzen gesetzt: Dramen, Musicals, Tragödien und Komödien, alles, was das künstlerische Herz begehrt. In der Vorlesungszeit hat das musische Zentrum Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet und in der vorlesungsfreien Zeit bietet es sogar die „Summer School“ an. Wer das nächste Mal Orgelmusik auf dem Campus hört, weiß also, dass die Konzertreihe des MZ begonnen hat. Du interessierst Dich für Kultur? Dann schau beim MZ vorbei: <https://mz-rub.de/>

:Ceyda Cevik

Du hast Lust, selbst Artikel zu verfassen? Dich mit Studi-Themen auseinanderzusetzen, Interviews zu führen und in einem jungen Team zu arbeiten? Wir suchen immer nach fleißigen Händen, die bei uns mitwirken wollen! Es ist auch möglich, Gastartikel zu veröffentlichen, ohne fest in der Redaktion mitzuarbeiten. Fülle gern das Formular auf unserer Website aus auf bszonline.de/gastartikel/ oder schreibe uns via redaktion@bszonline.de!

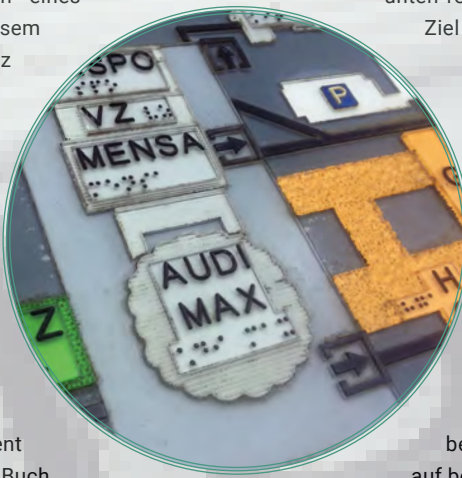
Die große :bsz-Campus-Schnitzeljagd



Der Campus der Ruhr-Universität ist ein Dschungel. Sich hier zu verlaufen, ist Teil des Abenteuerpaketes, das Du mit Deiner Immatrikulation gebucht hast. Damit Du die wichtigen (und weniger wichtigen) Orte schon einmal kennenlernen kannst, haben wir für Dich eine rätselhafte Safari quer über den Campus geplant. Schnapp Dir doch einfach ein paar andere Erstis und schlagt Euch gemeinsam durch das Betondickicht der RUB. Hier und da werdet Ihr auf die blauen :bsz-Sticker treffen, damit Ihr wisst, dass Ihr noch auf der richtigen Fährte seid. Dein Handy wirst Du wohl auch ab und zu brauchen sowie etwas zu schreiben. Und solltest Du mal nicht weiterkommen, frag doch einfach irgendwen. Denn eines bist Du in diesem Dschungel ganz bestimmt nicht: allein!

1 Gehe zu dem Ort, an dem

man die Bücherwürmer schmatzen hören kann, wenn man nur leise genug ist. Werde dort selbst zum Wurm und such die Delikatesse mit der Signatur MWA 3363. Nun musst Du nur noch die richtige Seitenzahl in besagtem Werk finden, ein berühmter spanischer Likör könnte Dir hier behilflich sein. Auf der Seite ist im zweiten Absatz von einem Instrument die Rede. Dieses Instrument existiert nicht nur in dem Buch, sondern auch auf dem Campus. Stell das Buch exakt an die gleiche Stelle zurück und mach Dich auf die Suche nach dem Gebäude, in dem hin und wieder die Klänge dieses geheimnisvollen Instrumentes ertönen.



2 Mit diesem Bauwerk im Rücken, schaust Du nun auf den Ort, von dem Du gerade kommst. Wäre es jetzt dunkel, hättest Du weniger Schwierigkeiten, das zu sehen, was Dir den nächsten Hinweis gibt: Ein Wort, das nicht mehr alle beisammen hat. Von dort, wo einst ein U prangte, geh nun 13 Bodenplatten, drei Treppenstufen und nochmals neun Bodenplatten vorwärts und Du stehst vorm nächsten Rätsel.

Jede Schnitzeljagd braucht Pfeile und die musst Du hier nun suchen, Du kannst sie eventuell sogar ertasten. Tipp: Dein Pfeil überwindet die Schwerkraft und schießt einen Strahl durch den Buchstaben G. Orientiere Dich kurz und geh zu diesem Pfeil, der übrigens ganz in Deiner Nähe zu sehen ist. Befiehl dem Blechmonster dann, sein Maul zu öffnen, um Dich nach unten zu schlucken. Huch, das Monster spricht ja zu Dir! Zwar noch in Rätseln, aber notiere Dir jedes Wort, das die sanfte Stimme zum Besten gibt! Zähl dann die Buchstaben des einzigen Wortes, das drei 'E' enthält. Diese Buchstabenanzahl wird verdreifacht und dann gib noch zwei hinzu. Jetzt verwandelst Du die Zahl wieder in einen einzigen Buchstaben zurück. Wie du das machst, kannst Du Dir sicherlich denken (A=1). Dieser Buchstabe und die Himmelsrichtung, in die Liebespaare an einem klaren Sommerabend blicken, ergeben als Wörter zusammengesetzt das nächste Ziel.

3 Dort angekommen, folge Deiner Nase dahin, wo der Duft am stärksten ist und wende den Blick nach oben. Du starrst nun in einige Bildschirme, doch wieviele sind es genau? Notiere Dir die Zahl. Nun ist es an der Zeit, eine lebende Uni-Legende zu treffen. Sie sitzt in dem Gebäude mit dem roten Dachgiebel, das Du von Deiner Position schon sehen müsstest.

Suche hier nach einem Radiohead-Album, das nur mit ‚eisernem Willen und langem Atem‘ zu finden ist. Nur ein einziger Titel auf diesem Album besteht aus so vielen Wörtern wie die Zahl der Bildschirme, in die Du gerade geblickt hast. Beschaffe Dir den Songtext und such das letzte Wort des vorletzten Satzes. Überlege, an welchem Ort auf dem Campus dieser Gegenstand wohl am zahlreichsten vertreten ist. Gehe dort hin.

4 Blättere nun auf Seite 11 dieser Zeitung und finde heraus, wonach der Hippie riecht. Suche hier jetzt danach und ermittle, was es für Studierende kostet und notiere den Preis ohne Komma und null. Bleib aber noch kurz an Ort und Stelle und erfrage, wo sich der bekannteste Mitarbeiter dieses Ortes samstags in der Regel aufhält. Einen ähnlichen Ort gibt es 150 Meter Luftlinie von hier. Dort gehst Du nun hin.

5 Am Eingang hängt ein Schild, das direkt klar macht, was hier alles verboten ist. Mache für später ein Foto von diesem Schild. Nun geh zurück in die Richtung, aus der du kommst und such nach den orangenen Mieseseln aus Draht, sie stehen ganz in der Nähe. Dort findest Du auf einem orange-türkisen Schild unten rechts neben dem Wort „CASPO“ einen Ort, der Dein nächstes Ziel sein soll.

6 Am Portal dieses Ortes begrüßt Dich erneut ein Schild mit Verboten, fotografier auch dieses. Frage dann nach den Schildkröten und statte ihnen einen Besuch ab. In unmittelbarer Nähe findest Du eine botanische Sensation, die auch als „unförmiges Glied“ bekannt ist. Notiere Dir die weniger anzügliche offizielle deutsche Bezeichnung. Schieß jetzt noch unbedingt ein Selfie mit einer der Sumpfschildkröten, Du wirst es später noch brauchen (mit dem gebotenen Ab- und Anstand versteht sich)! Kurz durchschnaufen.

So langsam kommst Du dem Ziel näher. Vergleiche nun die beiden Fotos von den Verbotstafeln. Nur ein Verbot findet sich auf beiden Schildern wieder. Welche Fakultät hat die größte Expertise bei solcherlei Dingen? Suche den Saal, in dem diese Expertise in viele junge Köpfe weitergegeben wird. Davon gibt's zwar drei große, doch TIEFgreifendes Wissen wird nur in einem von diesen erlangt.

7 Nicht jede:r in diesem Raum lauscht auch aufmerksam. So manch eine:r aus der letzten Reihe kritzelt lieber auf den Tischen herum. Setze Dich an den Platz der dritten Wahl und verschnaufr kurz.

Du bist dem letzten Hinweise ganz nah! Jetzt braucht es aber noch einmal ordentlich Hirnschmalz. Bleib sitzen und besorg Dir das System, in dem alles seine Ordnung hat, denk dabei an den braven Namen der Pflanze und finde ihn im System. Jetzt brauchst Du die notierten Zahlen vom Preis. Klettere um die erste Zahl nach unten und um die zweite nach rechts. Hast Du es geschafft? Vertausche die beiden Buchstaben und schaue dann unter Deinem Hintern nach einem Code! Du hast nun also zwei Buchstaben gefolgt von ein paar Zahlen. Setze dann noch den Namen der Stadt, in der Du nun studieren wirst dahinter. Hacke das Ganze in eine Suchmaschine ein und Du kennst das letzte Ziel Deiner Reise...



Text und Bilder :Moritz Putz

Ziemlich was los in der Industriestadt

Neu in Bochum und keine Ahnung was hier so geht? Dann bist Du hier genau richtig! Denn die Stadt mitten im Herzen des Ruhrgebiets hat weitaus mehr zu bieten als nur Industrie und grauen Beton. Wir stellen Dir ein paar der besten Locations vor, denen Du als neue:r Bochumer:in auf jeden Fall mal einen Besuch abstatten solltest.

Du bist schon am Campus und hier findest Du auch das erste Highlight – den Botanischen Garten. Hier kannst Du einen ausgelassenen Spaziergang machen. Den Botanischen Garten findest Du ein kleines Stück weiter hinter der Mensa direkt an die Uni angrenzend. Neben dem farbenfrohen Aufgebot an Pflanzen und Gewächsen bietet der Garten auch einen chinesischen Garten als besonderes Highlight. Der Botanische Garten hat täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Besonders ist auch die Jahrhunderthalle, die seit 1902 die Gebäudelandschaft des Bochumer Westparks ziert. Hier finden Events wie zum Beispiel die Ruhrtriennale statt. Die Ruhrtriennale versteht sich als alljährliches internationales Festival für Musiktheater, Schauspiel und Tanz.

Am Sternenhimmel mal wieder nichts los? Im Planetarium Bochum kannst du dich von dem bildgewaltigen Ausblick in unser Universum bezaubern lassen und Abhilfe schaffen. Doch im Planetarium kannst Du nicht nur die Sterne beobachten, sondern zusätzlich auch in den informativen Vorstellungen etwas Tolles über unser Universum dazulernen. Ein Ausflug für die ganze Familie.

Neben den kulturellen Highlights bietet Bochum auch eine beeindruckende Naturkulisse. Der Stadtpark, eine grüne Oase inmitten der Stadt, lädt zum Entspannen und Verweilen ein. Hier kannst Du spazieren gehen, picknicken oder einfach die Natur genießen. Der Park bietet zudem zahlreiche Freizeitmöglichkeiten wie Spielplätze, Sportanlagen und einen See, der im Sommer besonders einladend ist. Auch der Kernader See bietet hier für alle Naturverbundenen tolle Freizeitmöglichkeiten direkt am Wasser. Hier kann man auf den gut ausgebauten Radwegen in die Pedale treten oder eine der vielzähligen



Bade- und Sauna-Angeboten in Anspruch nehmen.

Wen es eher in die Innenstadt zieht, wird um das sagenumwobene Bermuda3Eck nicht herumkommen. Denn neben dem breiten kulturellen Angebot und der Nähe zur Natur hat Bochum auch eine lebendige Gastronomieszene zu bieten. In der Bochumer Innenstadt findest Du zahlreiche Cafés, Restaurants und Bars, in denen Du Deine Freizeit genießen und den Studi-Stress hinter Dir lassen kannst. Ob internationale Küche oder traditionelle Ruhrpott-Spezialitäten. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Wer gerne das Tanzbein schwingt, wird auch in Bochums zahlreichen Party Locations etwas Passendes finden. Auch hier kannst Du als Student:in einige Rabatte ergattern.

Auf dem Weihnachtsmarkt, der dieses Jahr vom 23. November bis zum 23. Dezember die Innenstadt schmückt, gibt es weihnachtliche Leckerleien zu genießen. Besonders Steinmeister und der Mittelaltermarkt sind immer gut besucht. Wer weiß, vielleicht lockt Dich ja auch ein Ausflug Deiner Fachschaft dorthin. Auch wenn das Sommerangebot erst im nächsten Jahr wieder voll auskosten werden kann, bleibt Bochums Innenstadt zu den anstehenden Weihnachtstagen spannend.

Du hast das erste Semester geschafft? Dann freu dich schon Mal auf den Sommer!

Jedes Jahr findet hier im Sommer, meist um dem Monat Juli herum, auch das größte kostenlose Open-Air Festival des Ruhrgebiets BochumTotal statt. Das Live-Festival gibt es nun seit mittlerweile 30 Jahren und beglückt Musik-Interessierte über vier Tage hinweg mit Jazz bis Hardrock. Hingehen und Abfeiern lohnt sich!

Doch das ist nur ein kleiner Ausblick in die kulturelle und weltoffene Stadt Bochum. Schnell wirst Du merken, dass Bochum mehr zu bieten hat als die geschichtsprägende Kohleindustrie und graue Betonblöcke. Wer die Fühler ausstreckt, wird auch bestimmt etwas Besonderes in Bochum finden, sodass die Stadt mitten im Ruhrgebiet relativ schnell zu Deinem neuen Zuhause werden kann.

Text und Bild :Artur Airich

Bochum, ich komm' nicht aus dir!

„Bochum, ich komm' aus dir, Bochum ich häng an dir!“

Du kennst dieses Song-Zitat, aber kannst (noch) nicht aus vollem Herzen mitsingen? Dann hilft Dir dieses Stadtporträt.

Zugegeben, weder Bochum, noch die Ruhr-Uni sind für ihre Ästhetik bekannt. Aber wie heißt es so schön: die inneren Werte zählen – und tatsächlich hat eine Umfrage noch aus diesem Jahr ergeben, dass Bochum die höflichsten Einwohner:innen in ganz Deutschland hat!

Dennoch: Höflichkeit lässt noch nicht auf einen guten Charakter schließen. Seh diesen Artikel deshalb als Chance, die Stadt mit all Ihren Ecken und Kanten erstmals näher kennenzulernen.

Querenburg ist vor allem für die Ruhr-Universität bekannt, die seit 1969 inmitten einer friedlichen Grünfläche weilt. Während Herbert Grönemeyer in seinem Kult-Hit „Bochum“ von einem „Pulsschlag aus Stahl“ singt, dürfte der/die ein oder andere Ersti aus einer anderen Stadt bis jetzt nur auf Beton gestoßen sein. Um Bochums Vielseitigkeit zu entdecken, muss man dabei lediglich in die U3 Richtung Bochum Hauptbahnhof springen!

In der Innenstadt finden sich neben Beton vor allem Textilien. Wenn Du shoppen gehen möchtest, kannst Du hier durch die Läden ziehen. Bleibst Du im Herzen der Stadt, kannst Du anschließend noch im Bermuda3Eck Bars abklappern und im Club bei guter Musik feiern gehen.

Feierlaune bringen regelmäßig ebenso die singenden Fußball-Fans im Vonovia Ruhr-Stadion zum Ausdruck. Insbesondere wenn der VfL Bochum wieder ein Heimspiel hat. Nüchtern, und zudem hochkonzentriert gesungen wird dagegen in der



städtischen Musikschule nahe des Rathauses. Das einzigartige Zeiss-Planetarium und der Tierpark sind nur wenige Bahnhaltestellen entfernt. So auch das Starlight Express im Stadtteil Grumme.

Fährst Du mit der Bahn 308/318 weiter, gelangst Du kurzerhand in den Stadtteil „Weitmar“. Im Ort kannst Du Kleinigkeiten einkaufen und anschließend einen gemütlichen Spaziergang durch den Schlosspark machen. Hier stehen sogar noch die Ruinen eines Herrenhauses aus dem 16. Jahrhundert und einer Kirche aus dem 11. Jahrhundert; Unter sanftem Blätterrauschen rundet der Ententeich die Idylle ab. Nicht selten fließt durch kostenlose Veranstaltungen, wie z.B. Theateraufführungen oder Sportangebote, Leben in die schlummernde, mittelalterliche Kulisse.

Im angrenzenden Stadtteil Dahlhausen geht es munter bergauf und auch wieder bergab, denn hier ist es hügelig! In der Sternwarte geht es mit Abstand am höchsten hinaus, denn hier befassen sich Forscher:innen und Besucher:innen jeden Alters mit der Erforschung des Weltalls und der Raumfahrt. An der Ruhr kannst Du wieder hinab ins kühle Nass tauchen – wenn das Wetter stimmt. Dort befindet sich auch das Eisenbahnmuseum, welches einst als Drehort für den Film „Das Wunder von Bern“ diente. Häufig nur missmutig als Bochumer Stadtteil anerkannt wird Wattenscheid, primär von seinen älteren Einwohner:innen – bis 1974 war der Stadtbezirk noch unabhängig. Heute erinnern die Autokennzeichen mit „WAT“ an die unvergessene Vorgeschichte. Zudem ist einer der erfolgreichsten Leichtathletikvereine Deutschlands, der TV Wattenscheid 01, hier ansässig. Kein Vereinsmitglied, aber dennoch seit 25 Jahren schnellfüßiger als jeder Gegner ist Bond – James Bond. 1920 soll die Filmkone in Wattenscheid zur Welt gekommen sein.

In Harpen liegt überdies der großflächige Ruhr Park, zugegeben, etwas abgelegener als die Geschäfte der Innenstadt. Andererseits ist er das größte Open-Air Einkaufszentrum in ganz Deutschland. Nicht bloß bei den Bochumer:innen genießt das dortige Einkaufserlebnis deshalb große Beliebtheit.

Bochum hat 30 Stadtteile, die hier nicht allesamt vorgestellt werden können. Meiner Meinung nach muss man sowieso nicht alle Bezirke in und auswendig kennen, um sagen zu können: Bochum, ich häng' an dir!

Text und Bild :Levinia Holtz

AStA – Wer oder was ist das?

Der allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist die vom Studierendenparlament (StuPA) gewählte Interessenvertretung der Studierendenschaft. Wir kümmern uns um deine Belange, fördern studentische Initiativen und organisieren viele kulturelle Veranstaltungen auf dem Campus. Besondere Verantwortung hat der AStA-Vorstand. Er ist zuständig für den organisatorischen Geschäftsablauf und die Personalangelegenheiten.

Die Vorsitzende des 55. AStA Hanife Demir übt die Rechtsaufsicht über den AStA und das StuPa aus, hält auf jeder StuPA-Sitzung einen Tätigkeitsbericht und schlägt dem StuPa AStA Refrent:innen vor.

Der Finanzreferent Ron Agethen ist verpflichtet, den Überblick über den vom StuPa aufgestellten Haushaltsplan zu behalten und achtet darauf, dass der AStA den Haushalt auf Grundlage von gesetzlichen Regeln bewirtschaftet. Ihm kommt damit große finanzielle Verantwortung zu, da der Haushalt durch das Semesterticket und den von den Studierenden zu bezahlenden Sozialbeitrag (22,48 Euro) einen Gesamtumfang von über 19 Mio. Euro hat.

Der AStA gliedert sich in verschiedene Referate. Die Themenschwerpunkte und Organisation der Referate unterscheiden sich je nach gewähltem AStA.

Die Kontaktdaten zu den Referaten findet ihr auf asta-bochum.de/referate.



Als AStA des 55. Studierendenparlaments begrüßen wir alle Erstis und wünschen einen erfolgreichen Semesterstart sowie viele weitere erfolgreiche Jahre an der Uni.

Das Referat für Service und Öffentlichkeitsarbeit

Ist für allgemeine Fragen die erste Anlaufstelle und bietet dir ein reiches Angebot an Broschüren oder Informationen zu verschiedensten kulturellen Veranstaltungen, sportlichen Aktivitäten und allgemeinen Informationen wie z.B. zum Bafög und zum studentischen Wohnen. Eine wichtige Rolle spielt das Internetangebot des AStA, das neben regelmäßigen Meldungen auch einen Veranstaltungskalender für das studentische Leben enthält. Das Referat fungiert als Pressestelle und betreibt unsere Social Media Plattformen wie Instagram, Facebook und Twitter, um damit für die Bewerbung der Veranstaltungen des AStA zu sorgen, indem sie relevante Informationen sowie authentische Berichte und Eindrücke der einzelnen Veranstaltungen festhalten. Regelmäßig informieren wir auch an Ständen auf dem Campus. Das Referat ist weiterhin für die Betreuung der Erstsemester zuständig, um ihnen bei auftretenden Problemen und Fragen zur Seite zu stehen und ihnen einen Überblick der Universitätsstrukturen zu verschaffen.

Das Referat für Kultur, Internationalismus und Politische Bildung

Fördert in Zusammenarbeit mit den Studierenden und Initiativen des Campus die kulturelle und internationale Vielfalt des Lebensraums der RUB und schafft verschiedene kulturelle Angebote für die Studierendenschaft. Es organisiert kulturelle und politisch-internationale Veranstaltungen und beteiligt sich an der Planung, Durchführung und Verbesserung der Veranstaltungen des KulturCafés. Außerdem beschäftigt es

sich mit den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und der Organisation politischer Bildungsveranstaltungen oder Workshops, welche in Form von Reihen und langfristigen Projekten geplant werden sollen. Exemplarisch sollen die Reihen „Politiker*innen im Hörsaal“ und „A day in history“ weitergeführt werden.

Das Referat für E-Sport

Fördert in Zusammenarbeit mit den Studierenden und Initiativen auf dem Campus die Gaming und Retro Kultur auf dem Campus. Mit dem Beginn des WiSe 2022/23 konnte der AStA die Eröffnung des Gaming Hub feiern. Nach mehreren Monaten Vorbereitung, Renovierung und Gesprächen mit Sponsoren haben die Studierenden jetzt die Möglichkeit mit Freunden entspannt im Gaming Hub zu zocken. Dabei haben sie momentan die Auswahl zwischen Retro-Konsolen, VR Brillen und aktuellen Konsolen, wie der Nintendo Switch oder der PlayStation 5. In Zukunft ist auch ein 5 on 5 PC Setup geplant, um aktuelle E-Sport Games anbieten zu können. Neben dem Gaming Hub gibt es auch weitere Angebote, wie z.B. die Webnacht. Diese ist die größte LAN-Party auf dem Campus, welche von den Fachschaftsräten ETIT und IST veranstaltet und vom AStA mit Konsolen unterstützt wird. Des Weiteren organisiert das Referat Lasertag Veranstaltungen, unterschiedliche Turniere (FIFA, Smash Bros Ultimate, Tekken, CS:GO, LOL, Rocket League) und hat auch mehrere RUB E-Sport Teams ins Leben gerufen, damit diese die RUB in der Uni-Liga verteidigen können.

Das Referat für Mobilität, Infrastruktur und Ökologie

Hält für den AStA den Kontakt zu den Verkehrsbetrieben. Es betreut die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Bereich der „shared mobility“, insbesondere mit „metropolradruhr“ und „studibus“, und begleitet kritisch die Campussanierung. Es ist bemüht, das Bewusstsein für Ökologie und Nachhaltigkeit auf dem Campus zu stärken. Dazu zählt die Verbesserung der Wohnsituation für die Studierenden in Bochum. Das Referat pflegt außerdem die Kontakte zu dem Botanischen Garten und ökologischen Initiativen wie z.B. dem Studigarten.

Das Referat für Hochschul-, Bildungs- und Sozialpolitik

Organisiert Veranstaltungen, die den politischen Diskurs anregen. Außerdem befasst es sich mit den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung, insbesondere Senat, Rektorat und Hochschulrat, dem Netzwerk „UniverCity Bochum“, mit den Asten anderer Hochschulen, mit dem Verwaltungsrat des AKAFÖ und mit den zuständigen Ministerien des Landes und Bundes.

Das Referat Sicherheit, Sport und Gesundheit

Fördert in Zusammenarbeit mit den Studierenden und Initiativen auf dem Campus den Sport, die Sicherheit und Gesundheit auf dem Campus. Im Bereich Sport wurden in der Vergangenheit verschiedene Veranstaltungen organisiert, wie z.B. Fußball-, Volleyball oder Schachturniere oder ein Selbstverteidigungskurs. Außerdem vernetzt sich das Referat mit dem Hochschulsport sowie städtischen und bundesweiten Hochschulsporteinrichtungen, insbesondere im ADH.

Die Autonomen Referate sind ebenfalls Organe der Studierendenschaft und vertreten die besonderen Interessen der Minderheiten an der RUB. Anders als die Referent*innen des AStA werden diese aber nicht vom StuPa, sondern in einer Vollversammlung gewählt. Bei dieser Vollversammlung sind nur die jeweils betroffenen Studierenden stimmberechtigt.

Weitere Informationen findest du unter asta-bochum.de/autonome-referate.

COCKTAILKURSE

Durch eine Kooperation mit dem Game (food & fun), hast du die Möglichkeit einmal im Monat um 19 Uhr (Dauer: 90 bis 120 Minuten) Cocktailkurse zu belegen. Diese beinhalten neben den Techniken des Cocktailmixens, Warenkunde, Dekoration und dem Degustieren von Spirituosen (Herkunft, Inhaltsstoffe, Destillation und Geschichte/Kultur) natürlich den Verzehr. Aus diesem Grund müssen die Teilnehmer*innen volljährig sein. Infos zu Terminen und Anmeldung findest du unter asta-bochum.de/cocktail-kurs.

Speeddating in der Bib

Einige junge Studierende kamen an die Uni, um ihren Abschluss zu machen. Doch viele von ihnen begegneten der Liebe. Sie schenken sich tiefe Blicke, flirteten, liebkosten und verpassten ihre Chancen. Doch an einem Ort scheint es ein ungeschriebenes Liebesgesetz zu geben. In der Bibliothek auf Etage 4 (die mit dem Glory-Hole) findet ein Dating der Bib-Lischen-Art statt. Ab einer gewissen Uhrzeit kann man die jungen Lehrlinge dabei erwischen, wie sie sich über verschiedene Themen austauschen. Es fängt mit dem Studium und den Lerninhalten an und hört mit dem Austausch der Nummern und einem möglichen Date in der Mensa auf.

Es gab Zeiten, da wurden Flaschen mit Haargummis markiert, damit das Gegenüber weiß, „Ich bin bereit zum Flirten“. Das Bib-Leben braucht eben Abwechslung, und der eine oder andere Flirt kann das Licht am Ende des Lern隧unnels sein. Und auch, wenn die Lernphase primär aus Stress und Leid bestehen kann, hat sie schon einigen Studis einen Liebesmenschen geschenkt. Mehr noch, eine ganze neue Familie! Aber keine Angst: Es gibt auch genügend Studierende, die keine Partner:innen am Campus gefunden haben. Jedoch kann es sein, dass Du Dich an einem kalten Abend mit Deiner Lerngruppe in der Bibliothek befindest und auf einmal wird aus einer Person eine besondere.

Anmerkung aus der Liebesredaktion:

Bei all dem Flirty-Feeling darf nicht vergessen werden, dass nichts ohne Konsens geht. Achte bitte auf die Signale, und wenn Du Dir nicht sicher sein solltest, frage doch einfach lieber nach!

:Abena Appiah

Uni-Bubble, Oh-No!

Akademiker:innen links und rechts und überall. Ziemlich komisch in so einer Blase. ACHTUNG: Spaß.

Mit wehendem weißen Kittel oder im sauber sitzenden Anzug stolziert die akademische Elite über Plätze, schreitet durch Flure und verweilt in Konferenzräumen. Große und wichtige Ideen werden im Minutentakt formuliert, kritisiert und verworfen. Jeder Handschlag geht in den anderen über, wie die Zahnräder in einem gut eingestellten Uhrwerk. Wenn gelacht wird, dann hinter vorgehaltener Hand oder im Hinterzimmer. Junge Umdenker:innen streiten sich mit traditionstreuen Altse mestern und das alles trägt auch noch zum großen gemeinsamen akademischen Streben bei. Du merkst, ich schreibe von der akademischen Bubble, die wie eine Glocke über jedem Campus, über jeder hippen Studierendenkneipe und jedem „süßen“ Café hängt. Überall dort, wo Kommiliton:innen ungehindert aufeinander treffen, wird milde belächelt, wer kein Hegel gelesen hat.

Aktuell werden Club Mate und Tabak von Pueblo beim Vortragen aus dem kommunistischen Manifest herum gereicht wie Weihrauch und Myrrhe bei einer Weihnachtsmesse im Petersdom. Diese Bubble existiert aber schon bedeutend länger. Revolutionen sind an Universitäten begonnen worden, deshalb muss es auch heute noch an der RUB Revoluzzer im Anzug geben. Fernab der Realität mit ihrem Fachkräftemangel, der Inflation und so schrecklichen Dingen wie der Rückkehr von BubbleTea, planen sie in den höchsten Gebäuden aus Glas eine weit entfernte Zukunft.

Da ist man sich doch recht schnell einig: Lasst die Akademiker:innen mit ihren NFTs und StartUps in Ruhe und versucht, keinen Augenkontakt aufzunehmen. Wenn man sich nicht bewegt, können sie einen nicht sehen, wie in Jurassic Park. Wenn Du auf dem Campus oder generell in der Akademiker:innen-Bubble überleben willst, merke Dir: Trägt jemand mehr als einen Hut, deutet das auf eine Professur hin. Halte Dich von den Leuten mit den ausgetretenen Sneakern fern. Der Mini dahinten gehört Marie aus der Juristik. Beim Lachen immer die Augen schließen und den Kopf leicht in den Nacken nehmen. Die Mensa ist nur für die armen BAföG-Bezieher:innen.

Der Rest trifft sich nach Vorlesungsende für Sushi und ein Aperölchen.

:Joe Smítka

Betrunken in die erste Vorlesung

Dass Studierende nicht durch und durch Streber:innen sind, ist für die meisten schon lange kein Geheimnis mehr. Bereits zu Schulzeiten schwärmten meine Lehrer:innen von dem unverwechselbaren Hin und Her zwischen dem Hörsaal einerseits und der Tanzfläche andererseits. Partys wollen viele junge Menschen nun mal nicht missen, weshalb der Kater im Kurs am nächsten Morgen in Kauf genommen wird. Fragwürdig wird es deshalb dann, wenn sich Studierende überhaupt erst betrinken, um den Unialltag zu meistern. Vor meiner ersten Vorlesung hatte ich bereits einige Menschen bei den Einführungsveranstaltungen kennengelernt. Während ich gespannt auf den Beginn der Vorlesung hinfieberte, hatte andere offenbar schon jegliche Motivation verlassen. Zwei Kommiliton:innen fragten mich, ob ich noch ins Uni-Center mitkommen möchte. Wir kamen extra früher, eigentlich gerade der Aufregung wegen. Geschwind wurde also im Uni-Center eingekauft. Studentenfutter, wie Nüsse oder Äpfel fuhren auf dem Warenband jedoch nicht Richtung Kasse: Lediglich die Geschmacksrichtung des hochprozentigen Regalfangs erinnerte an Obst und andere nahrhafte Lebensmittel. Überrascht hakte ich nach, ob ihnen davon so früh am Morgen nicht schlecht werden würde, ein unbefangenes Nicken verdeutlichte mir, dass dies für beide wohl das geringere Übel darstellte. Los ging es also, nur, dass trotz der Regheit im Hörsaal nicht wirklich Party-Stimmung aufkommen will. Vielleicht habe ich die Aktion auch ganz falsch verstanden und es ging von Anfang an um etwas völlig anderes; ganz nach dem Motto: Nerven ausmerzen, statt sie zu bewahren! Während die Dozentin zum Reden ansetzte, setzten meine beiden Kommiliton:innen also die Vodkaflasche an.

Meiner Meinung nach nicht unbedingt empfehlenswert, aber wie heißt es so schön: Jeder:r muss seine:ihre eigenen Strategien zur Bewältigung des Unialltags ausarbeiten. Und dass diese in der allerersten Vorlesung noch nicht ganz ausgeklügelt sind, ist vielleicht doch keine allzu große Überraschung ...

:Levinia Holtz

Eure Stories

Als ich das erste Mal zur Uni fahren wollte, stand ich am Bahnhof und habe nicht gewusst, wo die Züge waren – also nicht, welchen ich nehmen sollte, sondern wo sie überhaupt im Allgemeinen vorzufinden sind. Ich verstand nicht mal Bahnhof. Auf der Suche nach ähnlichen oder vielleicht noch wilderen Ersti-Geschichten begab ich mich auf unseren Campus und fragte Euch, was Euch an lustigen Erinnerungen aus dem ersten Semester hängen geblieben ist. Und bei manchen war da tatsächlich erst mal gar nichts, entweder weil es zu lange her war, im Online-Unterricht nicht so viel passiert ist oder weil sie ganz einfach zu voll waren, um sich an etwas zu erinnern.

Und wenn wir schon beim Thema Unwissen sind: Eine Komparatistik-Studentin erzählte mir, dass sie eine Klausur verpasste, weil ihr Dozent für den Raum statt GABF bloß GB angegeben hatte. Es ergab sich also, dass sie nach einem Raum suchte, den es so in dieser Form gar nicht gab. Weinend schrieb die höchst vorbereitete Studentin ihrem Dozenten eine Mail und bat um Hilfe. Glücklicherweise durfte sie dann die Klausur als mündliche Prüfung nachholen. Räume sind allgemein problematisch zu finden und wenn man den richtigen dann erst mal gefunden hat, obwohl man da doch keinen Kurs hat, dann kann man sich entweder ärgern oder man macht es wie der Student aus Politik-Wirtschaft-Gesellschaft: Er dachte, er hätte eine Übung zu diesem Thema und hat dabei komplett vergessen, dass man in seinem Studiengang gar keine Übungen als Ersti hat, sondern nur Vorlesungen. Statt sich aber aufzuregen, hat er stattdessen mit einem anderen Ersti, dem der gleiche Fehler unterlaufen ist, eine Freundschaft begonnen. Wie im Film! Freundschaften vertiefen sich auch, wenn man wie die beiden Jura-Studentinnen, mit denen ich gesprochen habe, gemeinsam feiern geht, nur um dann am nächsten Tag in der vierstündigen Vorlesung einzuschlafen oder auch mal ein Frühstücksbuffet in der letzten Reihe zu kreieren. Wir halten fest: Das erste Semester kann trotz – oder gerade wegen – der eigenen Unwissenheit besonders lustig sein!

:Jordan Jarvid



Mit Abwesenheit gegläntzt

Im letzten Semester habe ich ein Seminar gewählt, auf dass ich mich sehr gefreut hatte und da es mein zweites Mastersemester an einer neuen Uni war, war ich total motiviert, neue Erfahrungen zu sammeln und neue Kommiliton:innen und Lehrende kennenzulernen.

Leider konnte ich schon an der ersten Sitzung nicht teilnehmen und blöderweise kannte ich – tja, neue Uni, neue Leute – niemanden aus dem Seminar, den ich nach den Inhalten hätte fragen können. Also schrieb ich der Dozierenden und erhielt nie eine Antwort – zu viel zu tun, dachte ich. Anstatt – und das ist jetzt auch ein Tipp an die Erstis – über Moodle den Kontakt zu meinen Kommiliton:innen aufzubauen, habe ich mich einfach am Aufbau des Moodle-Kurs-Inhalts orientiert und schnell für mich kombiniert, dass das Seminar wohl asynchron stattfindet. Woraus ich diese Information genau gezogen habe, ist mir bis heute schleierhaft. Ich lieferte jede Woche pünktlich zu den Deadlines meine Abgaben und freute mich über den entspannten remote-Kurs. Easy! Uni von Zuhause, das ist ja wie zu Corona-Zeiten! Aber Spaß machte es. Irgendwann sprach mich kurz vor dem Ende der vorlesungsfreien Zeit eine Kommilitonin darauf an, ob ich nicht auch den betreffenden Kurs besuchen würde und ob ich beim nächsten Termin anwesend sei, sie könnte nicht kommen. Ich fiel aus allen Wolken: Wie, da? Vor dem Rechner? Stand etwa eine Zoom-Sitzung an?

In unserem Gespräch stellte sich heraus, dass der Kurs das ganze Semester in Präsenz stattgefunden hatte. Und ich es geschafft hatte, keine bisherige Sitzung zu besuchen. Wunderbar. Ich ahnte schon, dass meine ganze Arbeit nun umsonst gewesen sein könnte – manche Lehrenden nehmen die Anwesenheitspflicht sehr ernst. Letztlich war ich in den letzten beiden Sitzungen dort und durfte der Dozentin erklären, dass ich nicht mal einen guten Grund hatte, vorher nicht erschienen zu sein – ich hatte es einfach verpeilt, gestand ich beschämt. Sowas war mir vorher noch nie passiert! Das würde mir sicher noch nachhängen, befürchtete ich. Zum Glück hat die Dozentin es mit Humor genommen, sie habe sich schon die ganze Zeit gewundert, wer denn die Studentin sei, die eisern ihre Texte bei Moodle einreicht, aber einfach nicht im Seminarraum erscheint. Den Kurs konnte ich mir trotzdem anrechnen lassen und es hat sich sogar herausgestellt, dass einem weiteren Seminarteilnehmer der gleiche Fehler unterlaufen ist. Ihr seht also: Auch wenn Ihr schon eine Weile studiert, schützt das nicht vor blöden Schnitzern.

:Rebecca Voeste

Bib is my Castle!

In den Sozialen Medien werden viele Videos veröffentlicht, wie Student:innen ihre perfekte Routine zeigen. Die Videos grenzen an Perfektion, die perfekte Routine, das perfekte Leben. Wie sieht aber die Realität aus? Klappt alles nach Plan? Hat man immer so viel Motivation? Ich bin 20 Jahre alt und studiere an der Ruhr-Universität Bochum Psychologie. Aktuell bin ich im zweiten Semester. Ich wollte immer Studieren. Ich wusste genau, was ich studieren möchte! Mit voller Vorfreude habe ich mich beworben.

Ich habe mich wirklich gefreut, wie in den perfekten Videos aus den Sozialen Medien zu leben. Ich wollte das Leben aus den *get ready with me*-Videos. Doch die Realität sieht einfach ganz anders aus!

Ich habe meine eigene Routine entworfen und ich kann Dir sagen, dass es stark von den Videos aus den Sozialen Medien abweicht. Es gibt sehr stressige Tage, deswegen sollte man Pausen einlegen, eine Balance herstellen. Mittlerweile habe ich meine eigene Routine entworfen. Mein typischer Bib-Tag sieht ganz anders aus. Ich bleibe sehr gerne lange in der Bibliothek. Da dürfen Energy Drinks und Kaffee nicht fehlen.

Auch wichtig – Mein Stammplatz mit perfekter Luftzufuhr! Wenn ich also an der Universitätsbibliothek ankomme, geht es zu meinem Stammplatz. Kleiner Tipp: Eine schöne Aussicht kann auch nicht schaden. In der Bib sieht man immer dieselben Gesichter und es passieren auch viele lustige Sachen. Aber richtig unangenehm wird es, wenn ein lautes Video eingeschaltet wird. Diese

Blicke der Anderen sind unbeschreiblich. Die Bib wird nach 22 Uhr anders, bei vielen schwindet die Konzentration. Lachanfalle, Gespräche und Studis mit Augenmasken.

Eine Welt für sich eben. Aber auch ein guter Ort zum Freund:innen finden. Wie ihr seht gar nicht so fancy, aber unsere Vorstellungen weichen stark von der Realität ab. Die Videos aus den Sozialen Medien zeigen uns nicht den typischen Lern-Alltag. Die Realität zeigt sich lockerer und lustiger, aber auch etwas monotoner. Mit der Zeit findet man eben die eigene Routine. Ich hätte am Anfang auch nicht gedacht, dass ich Stammkunde in der Uni-Bib bin, aber so hat es sich entwickelt. Die Bib ist mein zweites Zuhause und ich würde es nicht missen wollen!

:Meliksah Karaoglu

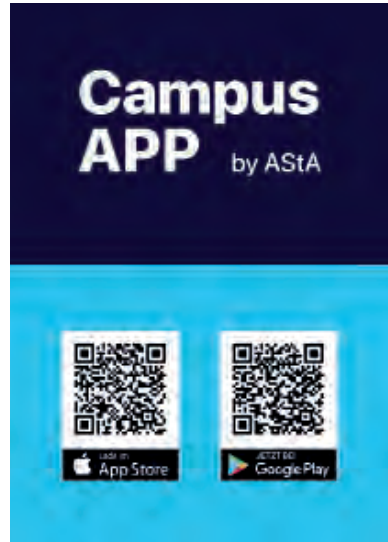


***Lösungen für Seite 3:
1. Audimax 2, Q-West 3, Große Mensa 4, Kunstrasenplatz 5.
Botanischer Garten 6, HZO20

ENTSPANNEN & FEIERN IM KULTURCAFÉ

Im AStA-KulturCafé kannst du während des Semesters gemütlich und vor allem preiswert einen Kaffee, Tee oder diverse andere Getränke genießen, leckere Waffeln, Toast oder Baguettes verspeisen oder dich einfach mit deinen Freund:innen treffen und dich somit vom Uni-Alltag erholen. Das KulturCafé ist aber nicht nur ein Ort zum Erholen: Konzerte, Kleinkunst, Par-

tys, Vorträge – für alle ist etwas dabei. Anders als die anderen Gastronomiebetriebe wird das Café direkt vom AStA betrieben. Fachschaften können zu besonders günstigen Konditionen Partys im KulturCafé veranstalten. Der Eintritt ist in den meisten Fällen kostenlos. Aktuelle Events findest du auf asta-bochum.de/termine.



REPARIEREN STATT SCHROTTEN

In der **AStA-Fahrradselbsthilfewerkstatt** kannst du dein geliebtes Zweirad unter Aufsicht eines erfahrenen Mechanikers selbst reparieren. Hier kannst du deinen Platten flicken, deine Bremse einstellen oder kompliziertere Projekte verwirklichen. Dabei kannst du auf alle (Spezial-) Werkzeuge zugreifen, bekommst eine Beratung und Hilfestellung und die Nutzung für Studierende ist zusätzlich vollkommen kostenfrei! Alle anderen Nutzer werden gebeten eine kleine Spende abzugeben. Auch die Verwendung von Fett, Öl, Reinigungs- und Schmierstoffen ist vollkommen kostenfrei. Allerdings nimmt die Werkstatt keine Auftragsarbeit an, sodass du keine Aversion gegen schmutzige Hände haben solltest. Aber keine Sorge: Seife und fließend Wasser stellen wir natürlich auch! Mehr Infos findest du unter asta-bochum.de/fahrradwerkstatt.

Das **AStA RuBo Repair Café** wurde 2020 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, technische und elektronische Geräte zu reparieren und diese wieder nutzbar zu machen. Zentraler Punkt ist dabei, dass es sich um eine Selbsthilfewerkstatt handelt: Hier wird gemeinsam repariert und Ressourcensuffizienz und Reparaturwissen geschult. Das AStA RuBo Repair Café versucht außerdem, die Recyclingquoten zu erhöhen, um seinen Beitrag für eine nachhaltigere und grüne Gesellschaft zu leisten. Wenn du etwas reparieren willst, schau doch mal auf asta-bochum.de/repair-cafe vorbei.



LUST AUF TANZEN?

Der **AStA-Tanzkreis** bietet dir ein umfassendes Angebot in allen Standard- und Lateintänzen. Zum Semesterbeginn finden mehrere Kennenlernabende statt, an denen du potenzielle Tanzpartner:innen treffen kannst. Das Team besteht aus drei Tanzlehrerpaaren – qualifiziert durch Tanzturniere und jahrelange pädagogische Praxis. Einige Tanzlehrer sind schon seit vielen Jahren dabei und haben selbst im Turniersport erfolgreich getanzt. Dieses Team sorgt für exzellenten Unterricht, für Workshops, Bälle und gute Tanzmusik. Unterrichtet wird zentral auf dem Campus. Mehr dazu auf asta-tanzkreis-rub.de.

LASS DICH BERATEN!

Als Studierendenvertretung bieten wir dir viele unabhängige Beratungsangebote:

Die **AStA-Rechtsberatung** ist ein kostenloser Rechtsservice für Studierende. Die Beratung erfolgt zu allen Fragen und Themen in studentischen Angelegenheiten und findet auch ohne Terminabsprache statt.

Die **AStA-Sozialberatung** ist die erste Anlaufstelle für Studierende mit Fragen zu sozialen Angelegenheiten, welche mit dem Studium zu tun haben. Studierende Eltern sowie ausländische Studierende können hier verschiedene Anträge auf finanzielle Unterstützung stellen.

Neben dem **BAföG Amt des AKAfö** könnt ihr im AStA eine **unabhängige Beratung** einholen. **Ganz ohne bürokratische Hürden und lange Wartezeiten könnt ihr mit euren relevanten Unterlagen vorbeikommen oder einen Termin vereinbaren. Die Beratung ist vertraulich, anonym und kostenfrei.**

FOODSHARING

Den Foodsharing-Kühlschrank findest du prall gefüllt auf dem Flur des AStA. Nimm umsonst mit, was du willst und fülle ihn gerne mit noch genießbaren Lebensmitteln auf, die du nicht mehr brauchst. Um etwas herauszunehmen, musst du nichts Eigenes hineinstellen! Oberste Regel: Nichts an andere weitergeben, was man selbst nicht mehr essen würde! Ziel des Projektes ist es, eine zentrale Anlaufstelle im AStA für Foodsharing zu etablieren. Das Projekt ist als Beitrag zu weniger Lebensmit-

STADTBÜCHEREI, THEATERBESUCH, FAHRRADAUSLEIHE

Als Studierendenvertretung der RUB hat der AStA Kooperationsverträge mit dem Schauspielhaus Bochum, der Stadtbücherei und der Firma nextbike geschlossen. Diese bekommen pauschal einen kleinen Anteil deines Semesterbeitrages. Im Gegenzug erhältst du folgende Vorteile:

Metropolradruhr-Flatrate

Das Wetter ist viel zu schön, um in der U35 zu sitzen? Es gibt eine Alternative: Als RUB-Studi kannst du kostenlos für jeweils 60 Minuten am Stück ein Rad an einer der Metropolradruhr-Stationen ausleihen – und das Ganze so oft am Tag, wie du willst! Allein rund um den Campus gibt es über 20 Stationen. Weitere befinden sich an den Wohnheimen sowie an wichtigen Knoten-

punkten in Bochum und vielen weiteren Ruhrgebietsstädten. Die Ausleihe erfolgt per App, SMS oder Anruf. Weitere Informationen zu Registrierung und Nutzung unter asta-bochum.de/metropolrad.

Schauspielhaus-Theaterflatrate

So gut wie kostenfrei ins Schauspielhaus Bochum gehen und Theatervorstellungen genießen? Über die Theaterflatrate kannst du als RUB-Studi die regulären Vorstellungen des Schauspielhauses Bochum so oft besuchen wie gewünscht – das sind fast 500 im Jahr! Karten können im Voraus reserviert werden, alternativ kannst du auf die Restbestände an der Abendkasse zugreifen. Weitere Details unter asta-bochum.de/theaterflat.

Kooperation mit der Stadtbücherei

Seit dem Sommersemester 2021 hat der AStA einen Kooperationsvertrag mit der Stadtbücherei Bochum geschlossen. Dieser ermöglicht es dir, kostenlos einen Bücherausweis zu bekommen. Weitere Informationen, wie du einen solchen Ausweis erhältst findest du unter asta-bochum.de/stadtbuecherei-bochum.

IMPRESSUM

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – die Vorsitzende: Hanife Demir
V.i.S.d.P.: Hanife Demir (Anschrift s. u.)
Anschrift: AStA der Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstraße 150, 44780 Bochum

Dieser Einleger ist Teil der :bsz-Semesterstartausgabe zum Wintersemester 2023/2024 und erscheint in einer Auflage von 5000 Exemplaren.



PARTY HARD IM POTT

In den Bochumer Clubs finden regelmäßig Partys und Livekonzerte von internationalen und lokalen Künstler:innen statt. Die Szene bietet Musik-Partyfans ein vielfältiges Angebot. Damit auch Du die Möglichkeit hast, bis in die frühen Morgenstunden zu tanzen, bekommst Du ein paar Tipps von uns:

Schlegel Club

Ein Veranstaltungsort, der sich in den Kellerräumen des historischen Schlegel-Hauses befindet. Das Beste? Der Club ist direkt gegenüber des Bochumer Rathauses und zeichnet sich durch seine einzigartige Atmosphäre aus. Ein Mix aus historischer Architektur und modernem Partyambiente. Es finden regelmäßig verschiedene Musikveranstaltungen statt sowie kleinere Veranstaltungen wie Konzerte, Flohmärkte und Kunstausstellungen. Ein erfolgreiches wiederkehrendes Event ist *Gay Habits*, das darauf abzielt, eine regelmäßige Veranstaltung für die LGBTQ+ Community im Ruhrgebiet zu schaffen.

(https://www.instagram.com/schlegel_kultur_club/)

Rotunde

Ein vielseitiger Veranstaltungsort, der in einem historischen Gebäude untergebracht ist. Ursprünglich ein Bahnhof, dann eine Bundesbahnschule, jetzt ein Zentrum für



Kunst und Kultur. Hier findest Du eine breite Palette von Veranstaltungen, darunter Konzerte, Lesungen, Festivals, Partys und mehr. Die Rotunde ist ein Ort, der seinen morbiden Baustil mit modernen kulturellen Elementen kombiniert. Perfekt zum Abhängen, egal, ob Party oder Konzert.

Trompete

Der vielseitige Live-Club insbesondere für alternative Musikrichtungen wie Indie, Alternative, Dark Wave, Ska. Aber auch abwechslungsreiche Partys wirst Du hier finden. Der Veranstaltungsort hat sich zu einem wichtigen kulturellen Treffpunkt in Bochum entwickelt. Hier werden Dir zusätzlich auch Comedy-Veranstaltungen, Poetry-Slams und andere kulturelle Events geboten. Lebendig, charmant und ein Ort, der Musikliebhaber:innen und Kulturinteressierte zusammenbringt.

Raus aus der Stadt

Der Pott ist klein, und Du kannst doch auch mal andere Städte kennenlernen. In den umliegenden Städten findest Du natürlich auch die ein oder andere Party-Möglichkeit. Besonders die kleineren und erstmal unscheinbaren Nachbarstädte haben neue kreative Kollektive, die Dir nice Partys bieten. Also fahre nicht immer nur nach Dortmund oder Essen, sondern auch mal nach Witten oder Gelsenkirchen.

Text und Bild :Abena Appiah

Bochum, der Pottcast

Ihr seid neu in der Stadt und kennt Euch noch gar nicht aus oder wohnt vielleicht schon länger im Ruhrgebiet und wollt dazu lernen? So oder so interessiert Ihr Euch für die Geschichte von Bochum? Dann hört doch mal bei Tobias und Kevin in ihrem „Bochum der Pottcast“ vorbei. Dort reden die beiden in circa. 60-minütigen Folgen miteinander über ihre große gemeinsame Liebe – die Stadt Bochum. Unterhaltsam und informativ können wir als Zuhörende einiges über Bochums Geschichte und Hintergründe zu Bochumer Schauplätzen erfahren, die sich vielleicht für die nächste Stadterkundung anbieten. Die beiden berichten dabei aus ihrem Alltag und Privatleben und bringen auch regelmäßig die einzelnen Stadtteile und ihre Charakteristika, die Sehenswürdigkeiten der Stadt und einzelne Anekdoten ein. Jede Folge hat ein grobes Überthema, von dem die beiden in ihren Erzählungen aber auch gerne mal abweichen. Andererseits: neben dem durchgetakteten Studi-Alltag eine angenehme Abwechslung!

Zudem werden Vereine, Initiativen und andere Bochumer Akteur:innen vorgestellt oder kommen teilweise auch selber zu Wort. All das wird in einen Pott geworfen. Heraus kommt ein Pottcast im Stil des Ruhrgebiets: bodenständig, unterhaltsam und abwechslungsreich. Reinhören lohnt sich! :leen

Kultur und Kunst umme Ecke

Wenn Du zum ersten Mal in Bochum unterwegs bist, weißt Du vielleicht gar nicht, was unsere Stadt zu bieten hat. Diese Einrichtungen solltest Du Dir nicht entgehen lassen!

„Bochum, das ist für mich Currywurst, Fiege und VfL!“ – denkst Du. Die Pottstadt ist so viel mehr als das, denn kulturell hat sie einiges auf dem Kasten, dazu zählt ...

... unsere Theaterlandschaft

Das Schauspielhaus Bochum ist eines der größten und international renommiertesten Theater Deutschlands. Hier spielte und musizierte sogar schon Herbert Grönemeyer während seiner Studienzeit, bevor er 1976 musikalischer Leiter wurde. Dort kannst Du nicht nur selbst im Jungen Schauspielhaus mitwirken, sondern auch das ganze Angebot genießen – als Studierende:r sogar kostenlos! Außerdem sind die kleineren, alternativeren Bühnen des ROTTSTR 5 THEATERS und des Prinz Regent Theaters einen Besuch wert.

Schauspielhaus: <https://www.schauspielhausbochum.de>

ROTTSTR 5 THEATER: <https://www.rottstr5-theater.de/>

Prinz Regent Theater: <https://www.prinzregenttheater.de/>

... die alteingesessenen Kinos im Bermuda3Eck

Dort, wo der Südring und der Konrad-Adenauer-Platz ihr Dreieck bilden, gibt's mehr als Bars, Clubs und Restaurants. Drei charmante Kinos sind im Bermuda3Eck ansässig. Das älteste von ihnen, das Union-Filmtheater, ist über 60 Jahre alt und damit selbst lebendige cineastische Kultur. Genauso wie das Filmkunsttheater CASABLANCA, denn dieses ist mehrfach prämiert und lädt regelmäßig ins Kino-Café ein, wo Du über Neuerscheinungen tratschen kannst. Im Gegensatz zum Union, dessen Programm sich nicht von dem eines Ketten-Kinos unterscheidet, erwartest Du im CASABLANCA (fremdsprachige) Filme abseits des Mainstreams. Das dritte Kino ist das CAPITOL, in dem Du in schnuckeligen Sälen in kuscheligen Doppelsitzen die Vorstellungen genießen kannst.



Union: <https://www.kino-bochum.de/>

CASABLANCA: <https://casablanca.bochumerkinos.de/>

Capitol: <https://capitol.bochumerkinos.de/>

... und die Museen

„Glück auf, der Steiger kommt!“ sagt Dir gar nichts? Dann statt dem Deutschen Bergbaumuseum einen Besuch ab und erfahre alles, was Du über die Rolle des Bergbaus in Deutschland und Bochum wissen solltest. Außerdem kannst Du den Förderturm erklimmen und die wohl schönste Aussicht über Bochum (neben der vom Tippelsberg) genießen. Steht Dir der Sinn eher nach Kunst denn nach

Geschichte, ist das Kunstmuseum Bochum Dein

Anhaltspunkt. Es bietet wechselnde Ausstellungen, freien Eintritt an jedem ersten Mittwoch im Monat und ist direkt am Stadtpark gelegen, sodass Du Deinen Museumstag mit einem schönen Spaziergang durchs Grün verknüpfen kannst.

Bergbau-Museum: <https://www.bergbaumuseum.de/>

Kunstmuseum: <https://www.kunstmuseumbochum.de/>

Du hast noch nicht genug? Über tagesaktuelle (kulturelle) Veranstaltungen in Bochum kannst Du Dich über folgende Links auf dem Laufenden halten:

<https://www.bochum-veranstaltungen.de/veranstaltungskalender>

<https://www.instagram.com/stadtportalbochum/?hl=de>

VERANSTALTUNGS:TIPP

Vom 17. Oktober bis zum 22. Oktober findet das Internationale Literaturfest *lit.Ruhr* statt. In diesem Zeitraum erobern die erzählerischen Stimmen der Gegenwart die Bühnen des Ruhrgebiets.

Das vollständige Programm findest Du unter <https://www.lit.ruhr/de/>.

Text und Bild :Rebecca Voeste

Neue Uni und Leute!

Kommentar



Ach ja! Der Campus mag zuerst einschüchternd wirken, aber keine Sorge! Du bist nicht allein. Es gibt viele Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen und eine tolle Studienzzeit zu haben. Die Oma der Redaktion hat ein paar Tipps für Dich!

Geh zu den Happenings

Am Campus werden viele Einführungsveranstaltungen, Bibiführungen und Stadtrallyes angeboten. Diese sind perfekt, um neue Kontakte zu knüpfen. **Pro-Tipp:** Auch wenn Du schüchtern bist, wird Dich irgendjemand ansprechen und fragen, ob Du mitkommen magst.

Sport verbindet

Hier sind Gleichgesinnte, die nichts mit Deinem Studium zu tun haben. Hier triffst Du Menschen, die sich gerne auspowern. **Pro-Tipp:** Der Hochschulsport ist hierbei eine gute Gelegenheit.

Ersti-Partys nicht verpassen

Die Ersti-Partys gehören zur Studi-Erfahrung dazu. Gehe auf diese Partys und lerne neue Leute aus verschiedenen Studiengängen kennen.

Pro-Tipp: Erstipartys im Kulturcafé sind für Studis der RUB meistens kostenfrei.

Entdecke die Stadt

Vergiss' nicht, Deine neue Stadt zu erkunden. Sie hat viel zu bieten, von Kino und Shopping bis zu Konzerten und Veranstaltungen.

Pro-Tipp: Bochum hat viele kleine Cafés, in denen Du Studis treffen wirst.

Wohnheim-Menschen kennenlernen

Lebst Du im Studiwohnheim? Perfekt! Wohnheime veranstalten oft Partys und Spieleabende, auf denen Du neue Leute treffen kannst. **Pro-Tipp:** Auch wenn Du nicht in einem Wohnheim wohnst, lernst Du vielleicht Menschen aus einem kennen. Joine sie, wenn eine Party stattfindet.

Einfach hier bleiben!

Während Heimweh verständlich ist, empfiehlt es sich, nicht jedes Wochenende nach Hause zu fahren. Sonst verpasst Du spannende Campus-Ereignisse. **Pro-Tipp:** Wir sind eine Pendler:innenuni. Wenn es für Dich passt, bleib etwas länger und connecte Dich, und nimm den Zug eine Stunde später.

Vielleicht doch 'ne WG?

Zu Beginn ist es hilfreich, in einer Wohngemeinschaft zu leben. Dort hast Du automatisch Mitbewohner:innen, mit denen Du Zeit verbringen kannst. **Pro-Tipp:** Wenn das nichts für Dich ist, such Dir Leute mit einer coolen WG. So bekommst Du das

Feeling, aber nicht den mentalen Stress einer WG.

Sei nicht auf Krampf gesellig und kommunikativ

Bist Du allein in der Mensa oder Bib? Kein Problem! Oft sprechen Dich andere an, ob sie sich zu Dir setzen können, und schon bist Du im Gespräch. Oftmals lernst Du dadurch schneller neue Leute kennen, als Du denkst. **Pro-Tipp:** Du kannst der Auslöser dieses Gesprächs sein, indem Du Dich zu jemandem in die Bib oder Mensa setzt.

Gib nicht auf!

Schließlich, selbst wenn Du nicht sofort neue Leute findest, gib nicht auf. An der Uni gibt es viele Menschen, und gute Freundschaften brauchen manchmal etwas Zeit. Du wirst feststellen, dass Dein Handy bald mit neuen Kontakten gefüllt ist. **Pro-Tipp:** Du bist nicht allein. Viele Menschen struggeln genauso wie Du. Du wirst Dich wundern, wie schnell das erste Semester rum sein wird.

Versuchs mit Apps

Wenn das alles zu kommunikativ ist, kannst Du es auch online probieren. Apps wie Bumble BFF, Meetup, Couchsurfing Hangouts und viele mehr geben Dir die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. **Pro-Tipp:** Facebook, WhatsApp oder Telegram-Gruppen bieten Dir eine zusätzliche Möglichkeit zum Austauschen.

Text und Bild :Abena Appiah



Ist das Studi-Life gleich das Good Life?

Kommentar



Endlich raus aus der Schule und ab zur Universität. Über 450.000 Erstis zog es vergangenes Jahr an deutsche Universitäten. Wie genau das Leben als Studierende:r aussieht, weiß man vorher gar nicht so genau. Strenge Dozierende, den ganzen Tag in der Bibliothek lernen und spannende Vorlesungen besuchen und auf Studierendenpartys die Sau rauslassen. So könnte man sich das Leben am Campus vorstellen. Doch Romantik und Realität gehen dabei an vielen Stellen oft weit auseinander.

Mit der Zulassung zum ausgewählten Studiengang beginnt auch der Weg zur Universität. Als Ersti kann die neue Umgebung ganz schnell mal richtig unübersichtlich werden. Wo war nochmal Raum XY? Und wann fängt das Seminar jetzt genau an? Diese und viele weitere Fragen tun sich zu Studienbeginn auf. Denn anders als in der Schule läuft es an der Uni etwas anders ab. **Dabei gilt:** Selbstständig einen Überblick verschaffen, wo denn nun der Vorlesungsraum oder der Seminarraum ist.

Und die Selbstständigkeit will gelernt sein, besser früh als spät. Denn eine der größten Änderungen zur Schule ist, dass Studierende sich selbst managen und organisieren müssen, um im Uni-Chaos zurecht zu kommen. Das ist das A und O!

Doch keine Sorge: Wer mal nicht weiter weiß, findet irgendwo immer eine Anlaufstelle, um nachzufragen. Denn Professoren:innen und Dozierende sind im Gegensatz zu üblen Filmklischees gar nicht so streng und abweisend wie sie darin oft überkommen.

Was in der Studi-Romantik auch gerne ausgeblendet wird, sind die Kosten, die so ein Studium mit sich bringt. Denn irgendjemand wird ja wohl die Kohle für die Lebenskosten aufbringen müssen. Dabei ist BAföG nicht immer die Lösung.

Dann heißt es: Einen Nebenjob finden. Und das kostet Kraft und Zeit. Zum Glück gibt es viele Angebote, auch am Campus selbst, die auf Studierende zugeschnitten sind. Eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Studieren zu finden, ist besonders wichtig. Das mag jetzt alles auf den ersten Blick einschüchternd klingen, es braucht nur ein wenig Gewöhnung und Übung. Genau wie der Umgang mit den vielen

neuen Menschen, denen Du während der Studierendenlaufbahn begegnen wirst. Und auch hier gilt: keine Angst, die meisten sind noch genauso planlos wie Du selbst. Dazu sei gesagt: Studieren ist kein Alleingang und guter Rat tut gut.



Deswegen lege ich allen Erstis ans Herz die vielen Angebote deiner Fachschaften wahrzunehmen. Bei den Ersti-Frühstücken kannst Du schonmal erste Kontakte mit Deinen Kommiliton:innen knüpfen und Dich bei älteren Semestern nach hilfreichen Tipps und Tricks erkundigen, die den Start ins Studium leichter machen. Vielleicht hast Du ja sogar Lust selbst Teil einer Fachschaft zu werden und ein wenig hinter die Kulissen der Hochschulpolitik zu schauen.

Alles in Allem ist die Studi-Zeit eine tolle Zeit. Dabei lernst Du nicht nur Dich selbst besser kennen, sondern auch viele Aspekte des Lebens die auf den ersten Blick vielleicht nicht sichtbar sind. Wenn Du fleißig lernst und Dir ein gesundes Maß an Selbstdisziplin aneignen kannst, wirst auch Du dem Studi-Leben viele gute Jahre abgewinnen können.

Text und Bild :Artur Airch

Uni-Typen, die man kennen muss ...

Die Uni ist ein Ort der Vielfalt, doch auf bestimmte Spezies trifft man irgendwie immer wieder ...

Der Bib-Camper

Nach einer Annektion vor vielen Wochen hält er zu jeder Tages- und Nachtzeit denselben Lernplatz in der Bib besetzt und hat sich dort inzwischen häuslich eingerichtet. Behördenpost wird ihm mittlerweile hierhin zugestellt. In seltenen Momenten der Abwesenheit machen schmutziges Geschirr oder benutzte Unterwäsche unmissverständlich seine Besitzansprüche auf den Platz deutlich. Würde der Bib-Camper anfangen, in seinem Lernbereich zu grillen, Fußnägel zu schneiden oder Wäsche aufzuhängen, träfe dies auf schulterzuckende Akzeptanz. Üblicherweise verschwindet der Bib-Camper nach der Klausurenphase wie aus dem Nichts und hinterlässt nur einen kaum sichtbaren Fettfleck.



Die Greisin

Möchte es noch einmal wissen und studiert nun Kunstgeschichte und SoWi. Wurde in der ersten Sitzung fälschlicher-

weise für die Professorin gehalten und daher auf dem Gang überfreundlich begrüßt. Findet seitdem junge Leute klasse und nimmt im Seminar bereitwillig an Gruppenarbeiten teil, wird dabei aber von ihren Mitstudierenden permanent ge- siezt. Durch WDR5 ist sie bestens informiert über Soziale Medien und drückt in ihren Wortmeldungen regelmäßig ihre Sorge diesbezüglich aus. Dozierende zeigen sich oftmals eingeschüchtert von der immensen Lebenserfahrung und werden unter ihrem mild-mütterlichen Lächeln nervös. Sitzungen, bei denen sie fehlt, sind von einer kollektiven Anspannung geprägt.

Das Fitnessbiest

Bei dieser Spezies lassen sich sowohl Studium als auch privatsportliche Fitnessstudio-Aktivitäten unter dem Begriff „Maschinenbau“ vereinen. Das Fitnessbiest besetzt im Hörsaal vier Plätze: Auf einem sitzt es, zwei weitere beansprucht sein Bizeps und auf dem vierten lagert es einen Rucksack, der groteske Mengen an Hähnchenfleisch und Protein-Pulverfässern beinhaltet. Das Fitnessbiest isst während der gesamten Vorlesung und atmet dabei durch die

Nase. Seine gelegentlichen Fürze sind gefürchtet. Aufgrund der Klonähe sitzt es im Hörsaal immer außen.

Der Philosoph

Gibt mit Kaffee-Atem ungefragt Buchempfehlungen und verspricht sich jedes Mal, wenn er berühmte Philosoph:innen zitieren will. Nach einem Glas Rotwein läuft er auf Partys zur Höchstform auf. Wenn er in Diskussionen unterlegen ist, verunsichert er sein Gegenüber mit Begriffen wie „Transzendenz“ oder „Eudaimonia“.

Hippie

Trägt Pluderhose mit Mandalamuster und riecht immer eine Spur nach muffiger Wäsche, Falafel und Sandelholz. Lebt in keiner WG, sondern in einem Projekt. In der solidarischen Gemeinschaftsküche befinden sich zehn Kühlschränke, ein geklauter Polizeihelm und zwei Bruttoregistertonnen Hansa Pils, sämtliche hier gekochte Speisen enthalten Bulgur in irgendeiner Form. Hat stets einen Zigarettenfilter zwischen den Zähnen klemmen, der von vielen fälschlicherweise für einen überzähligen Zahn oder weißlichen Essensrest gehalten wird. Zum Matetrinken ist dieser Zahn herausnehmbar. Häkelt während der Vorlesung Tabaktaschen oder malt Mushrooms auf den Tisch.

Text und Bild :Moritz Putz

Überlebenstipps von Studis für Erstis

Das Uni-Leben kann einen ganz schön verunsichern! Wer wäre besser geeignet mit Rat und Tat zur Seite zu stehen als Deine Mitstudis, die das alles schon durchgestanden haben?! Wir haben uns auf dem Campus umgehört.

Die Anreise: Du wirst vermutlich mit den Öffis zur Uni pendeln und daher früher oder später auch mit der U35 fahren. Plane genug Zeit ein, aber stress' Dich auch nicht, wenn Du zu den Stoßzeiten nicht in einen Zug reinkommst, da er schon vollgestopft ist. Gönn' Dir einen ruhigeren Morgen und warte lieber. Die nächste Bahn kommt bei Normalbetrieb in weniger als fünf Minuten!

Stundenplan erstellen: Du kennst es vielleicht noch von der Schule: Montags bis Freitags von 8 Uhr bis 14 Uhr Programm. Beim großen Angebot an Vorlesungen, Kursen und Seminaren sicherlich problemlos umzusetzen. Doch Achtung, Uni ist nicht gleich Schule! Der Aufwand für einen Kurs, den Du einmal die Woche besuchst, ist weitaus größer, als die Hausaufgaben für Deinen Leistungskurs jemals waren. Besuche zu Beginn regelmäßig (!) die vorgesehenen Einführungsveranstaltungen und besteh diese. Der Workload durch Vor- und Nachbereitung der Lektüre und Inhalte wird Dich genug beschäftigen.

Orientierung im Studium: Für Deinen Studiengang gibt es ein Modulhandbuch, dieses findest Du meistens auf der Webseite Deines Studiengangs. „Darin kannst Du nachlesen, was Dich die nächsten Jahre erwartet und ob Dich die Inhalte auch interessieren“, raten Michelle und Allegra. Darüber hinaus gibt es für jeden Studiengang einen Fachschaftsrat, der Dich zu Fragen rund um das Studium beraten, beziehungsweise an die richtige Stelle verweisen kann. Generell werden die Veranstaltungen der Fachschaftsräte von den Befragten oft als hilfreich gesehen. Besonders, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

Lernen: Zum Lernen gibt es so viele Tipps, wie es Menschen gibt, denn jede:r ist ein anderer Lern-Typ. **Daher als Tipp:** recherchiere verschiedene Methoden und probiere sie aus, quäle Dich nicht, wenn die im Tutorium gepriesene Methode einfach nicht zu Dir passt. Versuche dennoch regelmäßig vor- und nachzubereiten. Linet hat hier Erfahrungen gesammelt: „Man muss *nicht immer 100%* geben, aber das erspart einem am Ende des Semesters seeeehr viel Arbeit!“

Es gibt auch verschiedene Angebote am Campus, die beim Lernen helfen (beispielsweise das Schreibzentrum oder die psychologische Studienberatung). Auch das Gründen von Lerngruppen kann Dir helfen, mit dem Stoff zurechtzukommen und Euch gegenseitig zu unterstützen.

Das liebe Geld: Prüfe frühzeitig, ob Du BAföG-berechtigt bist und stelle lieber einen Antrag zu viel. Bis zur Bewilligung und Auszahlung ist es ein weiter Weg, der nicht früh genug angestoßen werden kann. Theresa rät zudem: „Such Dir, wenn möglich, einen Nebenjob, der Dir Spaß macht und im Idealfall sogar schon einen Bezug zu Deinem späteren Beruf haben könnte. So tust Du ganz nebenbei etwas für Deinen Lebenslauf.“ Oft lohnt es sich eine Bewerbung, für ein Stipendium zu versenden – auch ohne Spitzennoten!

Umgang mit Druck: Besonders am Anfang sind neue Situationen mit viel Druck und hohen Erwartungen behaftet, weshalb alle (!) Befragten Dir ans Herz legen, es so entspannt wie möglich anzugehen. Kümmere Dich um die Basics und lerne das Uni-Leben erst einmal kennen. Regelstudienzeit und Noten sind in vielen späteren Bewerbungssituationen irrelevant (es sei denn vielleicht, Du willst Richter:in beim Bundesgerichtshof werden). Wenn Du feststellst, dass Dir Dein Studiengang nicht gefällt, dann denke über einen Wechsel nach, statt Dich zu quälen. Sarah bringt es auf den Punkt: „Keine Entscheidung ist unumkehrbar!“

Zum Abschluss noch etwas zum Genießen: Reemda und Hannah schwärmen ausgiebig von den Erdbeertörtchen im Q-West (die sind aber auch wirklich lecker!).

Text und Bild :Sharleen Wolters



IMPRESSUM

ibsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen

Redaktion dieser Ausgabe: Artur Airich (afa), Ceyda Cevik (cey), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Moritz Putz (motz), Sharleen Wolters (leen), Levinia Holtz (levi), Meliksah Karaoglu (meli)

V. i. S. d. P. Abena Appiah

Anschrift:

ibsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: joe, S.8 Hanife Demir: joja, Tillman Hengemühle: joe

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Vergiss nicht!
Auf Seite 2 findest
Du unser Vokabular
mit Definitionen.

Eure Vertreter:innen in der Hochschulpolitik



:bsz: Hi! Schön, dass wir Dich bei uns haben. Vielleicht magst Du Dich zunächst für die Erstis vorstellen?

Hanife Demir: Erst einmal, schön, dass ich hier sein darf. Ich bin Hanife, die derzeitige Vorsitzende vom AStA, also dem Allgemeinen Studierendenausschuss. Das ist sowas wie die Schülervertretung, aber um einiges umfangreicher. Ich bin seit ein paar Jahren im AStA aktiv und beginne bald den Master in Psychologie.

:bsz: Neues Semester, neues Glück. Was sind Deine AStA-Ziele für dieses Semester und wie planst Du, sie umzusetzen?

Hanife: Wir haben für dieses Jahr allgemeine Ziele, von denen wir einige auch im vorherigen Semester verwirklicht haben. Es stehen ernste Themen wie das Semesterticket an, um die wir uns kümmern müssen. Sonst organisieren wir Veranstaltungen und auch unsere Einrichtungen wie das Repair-Café und das Gaming-Hub, die weiterhin zur Verfügung stehen. Es wird im Kultur-Café eine Halloween-Party geben – also seid gespannt, auf das, was kommen wird.

:bsz: Was hat den AStA letztes Semester am meisten bewegt?

Hanife: Wir hatten zum Beispiel das Interkulturelle Abendessen, das mit 700 Personen sehr erfolgreich war. Zudem gab es den Nachhaltigkeitsflohmarkt mit einer großen Anzahl an Ständen, der uns ganz viel Spaß gemacht hat.

:bsz: Stress, Stress, Stress. Das ist ein beliebtes Wort unter den Studierenden und auch Du fühlst Dich bei Deiner Arbeit sicherlich auch mal gestresst. Was kann man am Campus machen, um sich mal wieder auszuruhen?

Hanife: Mir persönlich tut der Kontakt mit meinen Freundinnen und Mitstudierenden auf dem Campus ganz gut. Wir treffen uns beispielsweise im Kultur-Café, trinken Kaffee, spielen Kartenspiele, waren auch gerne im Gaming-Hub und haben uns dort entspannt. Aber schon alleine auf der Wiese vor dem Q-West zu sitzen oder im Botanischen Garten spazieren zu gehen, tut immer gut und bringt eine Auszeit vom ganzen Stress.

:bsz: Was kann man machen, wenn man sich für Hochschulpolitik interessiert und sie weiter verfolgen möchte?

Hanife: Also vor allem für die Neuen ist es schwierig, Hochschulpolitik zu verstehen. Wenn man sie sich zugänglicher machen möchte, kann man sich auf diversen Websites über die einzelnen Listen informieren. Auf der Seite des AStAs und des Studierendenparlaments kann man auch nachlesen, was aktuell los ist. Wir haben auch einen Wahltest, mit dem man schauen kann, welche Liste zu einem passt.

:bsz: Was gibst Du Studierenden, die dieses Semester ihr erstes Semester beginnen, mit auf den Weg?

Hanife: Bleibt am Ball! Sucht Euch eine gute Gruppe und gute Freundschaften, denn alleine ist es oft schwieriger, die Motivation beizubehalten. Erkundigt Euch – die Uni besteht nicht nur aus Eurem Studium oder Partys und Trinken: Es gibt noch vieles mehr an verschiedenen Angeboten und Aktivitäten. Also folgt uns gerne auf Instagram und schaut Euch unsere Homepage oder die RUB-Website an und nutzt die Vorteile und Angebote für Studis.

:Jordan Javid

:bsz: Grüß dich und moin erstmal. Was macht die FSVK eigentlich? Und was sind ein paar Deiner Ziele, die Ihr als FSVK-Sprecher:innen damals gesetzt und bis jetzt erreicht habt?

Tillman Hengemühle: Die FSVK ist eine Austauschrunde für die Vertreter:innen der verschiedenen Fachschaftsräte. Wir treffen uns im Semester wöchentlich einmal. Wir haben wie geplant die Präsenz-Sitzungen umgesetzt. Seit Mitte Mai treffen wir uns regelmäßig zu Sitzungen in Hybrid. Ich weiß nicht, ob es daran liegt, aber es gibt auf den Sitzungen regen Austausch. Alles in allem ein voller Erfolg. Ich sehe immer gerne, dass Chancen genutzt werden sich besser zu vernetzen und das Uni-Leben gemeinsam zu gestalten. Ach, und es wurden fast immer Kekse mitgebracht.



:bsz: Was war das Hauptthema für Euch als FSVK-Sprecher:innen im vergangenen Semester?

Tillman: Wir hatten zwei Hauptthemen, die viel diskutiert wurden. Eine Sache, die zunächst weniger Aufmerksamkeit bekommen hat, aber dann Fahrt aufgenommen hat: Die Stellungnahme zur sozialistischen International Youth and Students for Social Equality (IYSSE), die den russischen Angriffskrieg aus Sicht der FSVK verherrlicht. Hintergrund dazu war ein Vortrag der IYSSE in Räumlichkeiten der RUB, besonders aufgefallen sind Halb- und Unwahrheiten, die in Verschwörungsmysmen ausgelaufen sind. Zweitens wäre da das Kulturcafé. Konkret geht es um die Abmachung der Fachschaftsräte (FSR) mit dem Kulturcafé, gemeinsam Freitag- oder Samstagabendpartys zu veranstalten. Das hat zuletzt zu erhöhtem Diskussionsbedarf auf den Sitzungen der FSVK geführt. Beide Seiten sind mit der Zusammenarbeit auf den Veranstaltungen unzufrieden. Dabei ist bis jetzt rumgekommen, dass wir uns mit dem AStA und den FSRe zusammengesetzt haben, um gemeinsam nach einer dauerhaften Lösung zu suchen.

:bsz: Warum ist der Campus seit ein paar Monaten so blank? Wo sind die Plakate?

Tillman: Die sonst so schön plakatierte Uni musste Anfang des letzten Semesters mitansehen, wie einstige Plakatier-Flächen verschwanden. Zurück geblieben sind nur noch ein paar ausgewiesene Flächen und Säulen des AStA, wo FSRe aufmerksam auf ihre Veranstaltungen machen können. Von Seiten der Universitätsverwaltung (UV) wurde auf den Denkmalschutz der Universität und Kunstwerke auf dem Campus hingewiesen. Was das Campusleben früher aufwertete, wird nun verteuert. In nicht absehbarer Zeit sollen mobile Plakatier-Flächen vereinzelt auf dem Campus erscheinen. Auf der FSVK wurde sich auch über die Maßnahmen der UV beschwert, da den FSRe eine Möglichkeit genommen wurde, Besucher:innen auf ihre Veranstaltungen zu locken.

:bsz: Wurde aus einem ähnlichen Grund auch das campusweite Alkoholverbot in der FSVK besprochen?

Tillman: Ja. Gleich zum Semesterstart waren in den Gesichtern der Studierenden viele Fragezeichen zu sehen. Obwohl der Campus auch als Raum der Zusammenkunft gesehen wird, sollte doch das Feierabendbier auf Campusveranstaltungen verschwinden. Begründet wurde das Ganze mit den Anwohner:innen im Gebiet Lennershof, die aufgrund von Ruhestörungen vermehrt die Polizei riefen. Obwohl es nicht nachgewiesen werden konnte, dass die FSRe verantwortlich für die Störungen waren, waren sie doch die Leidtragenden des Verbotes. Nach einer mehrwöchigen Testphase bei der sowohl der AStA als auch die UV kontrolliert haben, hat sich herausgestellt, dass die FSRe einen gepflegten Umgang mit Alkohol und Musik pflegen.

:bsz: Einen Abschlusssatz für unserer Leser:innen und Erstis?

Tillman: Alle, die jetzt Interesse bekommen haben, sind herzlich eingeladen, zu unseren Sitzungen zu kommen und mitzumachen. :Joe Smitka